

Vor- und Nachsorge bei Operationen

Jeder Tierbesitzer ist naturgemäß verunsichert, wenn eine Operation bei seinem Hund oder seiner Katze ansteht und möchte gerne wissen, wie er sich mit seinem Tier verhalten muss. Eine Serie von häufig auftretenden Fragen soll im nachfolgenden Beitrag aus der Sicht des Tierarztes beantwortet werden.

Muss das Tier Impfschutz haben, um operiert werden zu können?

Sicher ist es ratsam wenngleich für die Durchführung einer Operation nicht zwingend erforderlich. Unabhängig von der Tatsache, dass jedes Tier besser gegen die häufig auftretenden Viruserkrankungen geimpft sein sollte, zumindest wenn es Kontakt zu anderen Tieren hat, ist der Aufenthalt in der Tierarztpraxis während der Dauer sowie vor und nach der Operation mit Stress verbunden. Schließlich befindet sich Hund/Katze in ungewohnter Umgebung mit fremden Gerüchen, Geräuschen und fremden Menschen. Das Immunsystem ist aktiviert und zusammen mit einem naturgemäß erhöhten Infektionsdruck allein durch die Tatsache, dass ja auch andere kranke Tiere in der Praxis sind, ist eine Ansteckung eher möglich als in freier Natur beim Spaziergehen(ähnlich ist die Situation beim Kinderarzt).

Wie hoch ist das Narkoserisiko?

Diese Frage ist nur individuell nach einer eingehenden Voruntersuchung zu beantworten, um ein Narkoserisiko zu minimieren. Die modernen Narkoseverfahren sind steuerbar und individuell auf den jeweiligen Patienten abzustimmen. Es stehen heutzutage viele Möglichkeiten zu Verfügung und der verantwortungsbewusste Tierarzt wird vor einer Narkose eine gründliche Allgemeinuntersuchung durchführen, Laboruntersuchungen vornehmen, um Hinweise auf verdeckte Organerkrankungen ausschließen zu können und ggf. weitere Spezialuntersuchungen empfehlen, falls dies erforderlich erscheint. Das Narkoserisiko ist heutzutage also größtenteils kalkulierbar- ein gewisses Restrisiko bleibt aber immer bestehen !

Wann darf der Patient vor dem Eingriff zuletzt essen , und was ?

Bitte füttern Sie Hund/ Katze am Abend vor den geplanten Eingriff letztmalig mit einer reduzierten Futtermenge (ca 50% der sonst üblichen Menge). Flüssigkeit (Wasser) kann bis zum Morgen bereitstehen, d.h. 12 h nüchtern in Bezug auf Festnahrung ist in den meisten Fällen ausreichend es sei denn Ihr Tierarzt gibt andere Anordnungen z.B. vor Darm-Spiegelungen / Operationen etc. Wichtig ist bezüglich der anstehenden Narkose, dass der Magen vollständig geleert ist und ein Erbrechen mit der Gefahr des Erstickens vermieden wird.

Mein Hund/ meine Katze erhält Dauermedikamente (z. B. Herzmedikamente oder Schmerzmedikamente) – soll ich diese am morgen der Operation verabreichen – und wenn ja – wie ? Der Patient soll doch morgens nichts mehr essen?

Diese Frage soll generell dem Tierarzt gestellt und individuell beantwortet werden. Insulin ist z.B. bei Diabetikern lebenswichtig und muss an die jeweilige Futtersituation angepasst werden. Dauerhaft verabreichte Herzmedikamente sind evtl. wichtig für die Narkosesicherheit. Schmerzmittel können sich ggf. negativ auf die Blutgerinnung auswirken. All diese Fragen sind individuell zu klären – bitte sprechen Sie Ihren Tierarzt gezielt darauf an!

Wie groß ist der Schnitt und wie viel wird geschoren ?

Der Schnitt richtet sich natürlich nach dem Eingriff. Jeder Tierarzt ist bemüht, den Hautschnitt so klein wie möglich zu machen. Um sauber und aseptisch operieren zu können, muss die Haut von Haaren befreit werden durch scheren mit einer Schermaschine oder in bestimmten Körperregionen auch durch eine Rasur. Das enthaarte Areal sollte immer deutlich größer sein als der Hautschnitt, um eine größtmögliche Keimfreiheit sicherzustellen. Die Haut wird vor der Operation gewaschen, entfettet und desinfiziert. Letzteres geschieht häufig mit gefärbtem Desinfektionsmittel, sodass anschließend ein gefärbter Körperbereich zurückbleibt. Diese Farbe entfernt sich naturgemäß selber und ist zum Zeitpunkt des Fäden ziehens oft nicht mehr zu sehen.

Wie lange wird die Operation dauern?

Jeder Tierarzt ist bemüht den Eingriff so gut vorzubereiten, dass die eigentliche Operationszeit auf ein Minimum reduziert werden kann. Die tatsächliche Dauer einer Operation setzt sich zusammen aus der Narkosedauer und der eigentlichen Operation. Oft erfordert eine sehr kurze Operation eine viel längere Narkosedauer, weil der Patient kompliziert gelagert werden muss oder weil vor und nach dem Eingriff noch weitere wichtige Untersuchungen wie Endoskopien oder Röntgenuntersuchungen durchzuführen sind.

Wer ist bei meinem Hund/ meiner Katze, wenn er/sie aufwacht ?

OP-Patienten werden in der so genannten Aufwachphase vom Praxispersonal sorgfältig begleitet und überwacht. Nicht selten kommt es zu Unruhezuständen, weil den Tieren schlecht vermittelt werden kann, dass sie sich in der Praxis befinden und dass alles gut verlaufen ist. Der Kreislauf ist durch die Narkoseeinwirkung reduziert und die Patienten frieren und müssen warm gehalten werden. Die tiermedizinischen Fachangestellten reden beruhigend auf die operierten Tiere ein und streicheln sie, sodass sie sich normalerweise schnell beruhigen. Danach folgt ein ruhiger Narkose-Nachschlaf, eine Situation zwischen wechselnden Wach- und Schlafphasen, während die Kreislaufwerte weiter überwacht werden und die Patienten in der Regel weiterhin Flüssigkeit als Infusion zugeführt bekommen. Der Tierarzt entscheidet, wann der Patient wieder in die Obhut seiner Besitzer kann.

Kann mein Hund laufen, wenn ich ihn abhole? Darf er Treppensteigen ?

Meistens werden die OP-Patienten erst nach Hause entlassen, wenn sie selbstständig laufen können. Ist dies aus irgendwelchen Umständen anders, so wird das Praxispersonal sicherlich gerne behilflich sein, den Patienten ins Auto zu bekommen. Die Frage nach Treppen im häuslichen Bereich zur Wohnung oder in der Wohnung ist individuell mit dem Tierarzt zu klären. Erfahrungsgemäß können die meisten Hunde langsam Treppen bewältigen, wenn man sie ganz kurz am Halsband oder Brustgeschirr festhält und mit ihnen zusammen langsam Stufe für Stufe die Treppe geht. Auch haben sich in solchen Fällen Brustgeschirre bewährt. Sie geben auch dem Hund mehr Sicherheit wenn er vom Besitzer festgehalten wird. Gerade nach Eingriffen im Bauchbereich sollen Hunde die ersten 2 Wochen nicht selbstständig ins Auto springen. Entweder hilft der Besitzer, indem er den Patienten zunächst vorne hochhebt und dann die Hinterbeine nachschiebt oder es wird speziell für hohe Kombis oder Geländefahrzeuge eine Rampe aus Brettern bezogen mit altem Teppichboden konstruiert.

Kleine Hunde stellen diesbezüglich kein Problem dar.

Wie viel darf er nach der OP laufen, wann darf er wieder schwimmen ?

Die Bewegung in den ersten Tagen nach einem operativem Eingriff hängt in ersten Linie von der Art des Eingriffs ab. Detaillierte Angaben erhalten Hunde- und Katzenbesitzer vom Tierarzt oder Praxispersonal.

Das gleiche gilt für Wundkontrollen, Verbandwechsel und Termine zu Fäden ziehen. Kein Hund sollte vor dem Entfernen der Fäden (normalerweise nach 10-14 Tagen) schwimmen oder anderweitig an der Operationsstelle nass werden.

Wann darf der Patient wieder etwas essen und trinken?

Diese Frage sollte individuell dem Praxispersonal gestellt werden. Viele Patienten müssen eine bestimmte, auf die jeweilige Erkrankung bezogenen Diät erhalten. Auch die Futtermenge richtet sich nach den individuellen Beschwerden, welche zu dem Eingriff geführt haben. Nach einer Knochenoperation besteht in der Regel kein Grund für spezielle Diäten, es sei denn der Patient ist extrem übergewichtig, oder er soll eine Spezialdiät für Knochen-/ Gelenkaufbau erhalten. Die postoperative Ernährung nach Bauchoperationen kann speziell auf den Patienten abgestimmt werden. Es stehen mittlerweile eine Vielzahl von Fertig-Diäten zur Verfügung. Medikamente und Futterzusatzstoffe werden gezielt mitgegeben oder rezeptiert.

Generell gilt: zunächst mehrere kleine Mahlzeiten anbieten, damit sich der Magen-Darmtrakt wieder an regelmäßige Nahrung gewöhnen kann.

Das gleiche gilt auch für Flüssigkeit. Während der Narkosedauer erhalten viele Patienten Tropfinfusionen. Sie sind also genügend mit Flüssigkeit versorgt. Wenn der Tierarzt nichts gegenteiliges anordnet, bietet man kleine Mengen Wasser an. Das natürliche Durstgefühl muss sich erst wieder einstellen und mancher Patient trinkt nach einer Operation ungehemmt zu viel und dies führt dann unweigerlich zu Erbrechen.

Zusammenfassend kann gesagt werden, dass der Umgang mit dem Patienten Hund/ Katze vor und nach einem operativen Eingriff im wesentlichen der Vorgehensweise beim Menschen entspricht mit dem kleinen Unterschied, dass das Selbstverständnis, welches bei uns Menschen vorausgesetzt wird, bei unseren vierbeinigen Hausgenossen naturgemäß fehlt. Der Tierbesitzer ist gefordert, für das ihm anvertraute Tier zu sorgen und bestimmte Vorsorgemaßnahmen einzuhalten.

Dieser Beitrag kann helfen, allgemeine Antworten auf häufig gestellte Fragen zu geben, ohne dass die individuellen Anordnungen bezogen auf den individuelle Patienten

Dr. Carsten Rosenhagen